

Wegkreuz zwischen Großgerstetten und Gausburg

Das Kreuz wurde im Mai 2005 neu errichtet, nachdem das vormalige nicht mehr zu erhalten war. Am 31.05.2005 wurde es durch Herrn Pfarrer Kaiser eingeweiht.

Das Kreuz ist nach Osten ausgerichtet und steht auf halber Höhe am Weg zwischen Großgerstetten und Gausburg.

Der Kreuzbalken ist aus Eichenholz gefertigt, der Wetterschutz aus Lärchenholz. Dach und Rückseite sind mit Kupferblech beschlagen. An einer befestigten Eisenschiene ist das Kreuz in einen Betonsockel eingelassen.

Zwei Birken flankieren das Kreuz, davor lädt eine Ruhebänk zum Verweilen ein und ein kleines Blumenbeet blüht zu Füßen des Kreuzes.

Hildegard Huber

In den letzten Monaten ist im Pfarrverband Saaldorf-Surheim viel geschehen. Der Sommerpfarrbrief gibt uns die Gelegenheit einige Fakten darzustellen. Ein paar von ihnen möchte ich kurz ansprechen.

Vor allem hat in allen Pfarreien unserer Erzdiözese die Pfarrgemeinderatswahl stattgefunden. An dieser Stelle bedanke ich mich bei allen Frauen und Männern, die aus den PGR-Gremien ausgeschieden sind – ein herzliches Vergelt's Gott für Ihr langjähriges Engagement für die Pfarrgemeinden St. Martin und St. Stephan! Wir freuen uns auch, dass viele PGR-Mitglieder wieder kandidiert haben und einige neue dazugekommen sind. Im Namen der Pfarrangehörigen bedanke ich mich bei allen für Ihre Bereitschaft. Näheres S. 32-33.

Mit einem Dankgottesdienst haben wir den Hauptamtlichen Diakon Peter Walter verabschiedet, der sich für eine neue Einsatzstelle entschieden hat. Wir wünschen Ihm eine gesegnete Zeit (S. 10-11).

Alle zwei Jahre wird in unserem Pfarrverband das Sakrament der Firmung gespendet. Dieses Sakrament ist für das Leben der Jugend von großer Bedeutung – es soll den jungen Menschen helfen, nicht nur den Glauben zu stärken, sondern vielmehr den Glauben neu zu entdecken und eine tiefe Freundschaft mit Jesus anzufangen. Dazu dient die Vorbereitung, die ab diesem Jahr ganz anders gestaltet wird (S. 6-8).

Haben Sie schon etwas von Müttergebetsgruppen gehört? Welche Mutter macht sich keine Sorgen um ihre Kinder? Es gibt eine Methode (S. 30-31).

Dieses Jahr ist ein Wahljahr. Nach der PGR-Wahl kommt am 18. November die Wahl der neuen Gremien für die Kirchenverwaltung, die mehr als ein Ehrenamt ist (S. 18-19).

Das und vieles mehr finden Sie im neuen Pfarrbrief. Wir laden Sie zur Lektüre ein. Dem Redaktionsteam sagen wir ein herzliches Vergelt's Gott!

Roman Majchar CM
Pfarrer

Das Evangelium muss anecken, sonst bleibt es kraftlos!

Normalerweise müsste sich im christlichen Leben alles um Gott drehen. ER muss das Zentrum des christlichen Lebens sein und das Zentrum des Lebens der ganzen Kirche.

Wir sind erschaffen, ihn zu kennen und zu lieben, aber wir leben in einer Welt der menschlichen Erwartungen und Ansprüche. Wir neigen dazu, dass wir unser Leben, unser Verhalten von der Meinung der anderen abhängig machen. Wir lassen uns von dem leiten, was die Leute sagen, schreiben und denken.

Die Meinung und das Wort der anderen Menschen ist uns wichtiger als Gottes Wort, als das, was vor Gott Bestand hat, was in der Ewigkeit zählt.

Das Gebot „Du sollst den Sonntag heiligen“ erinnert uns Menschen daran, dass wir mehr bedeuten als alles, was wir uns erarbeiten können und dass wir mehr bedeuten als unsere Arbeit selbst.

Im Kirchgang, im Sonntagsgebot, in der Betrachtung der Bibel geht es um die Anbetung Gottes, d.h. um das „**Da zu sein vor Gott**“.

Christsein bedeutet mehr als „Gutmensch“ zu sein, mehr als nett zu sein. Die Liebe zu Gott muss radikal sein

und muss manchmal auch den Finger in die Wunde legen, um wachzurütteln.

Das Evangelium muss mit Klarheit verkündet werden (nicht nur von Geistlichen und den hauptamtlichen Mitarbeitern der Kirche) und darum muss es auch anecken. Wenn das Wort Jesu, das durch Christen verkündet wird, keinen Widerspruch hervorruft, dann kann es sein, dass es kraftlos bleibt, dass es nicht wirkt.

Zum Pfingstfest in Salzburg findet jedes Jahr (seit 19 Jahren) ein **Abend der Barmherzigkeit** statt, bei dem ich seit vielen Jahren als Beichtvater mitwirke. In diesem Jahr ist etwas passiert, was ich mit dieser Intensivität noch nie erlebt habe. Bei jeder Beichte sind die Tränen geflossen. Egal wer das war, ein Jugendlicher oder ein Erwachsener – bei allen sind die Tränen geflossen. Mein Glück war, dass ich genügend Tempotaschentücher dabei hatte.

Ich weiß, wo die Tränen herkommen. Lange Zeit vor dem Jugendkongress in Salzburg haben viele Menschen, nicht nur die Mitglieder der Lorettogemeinschaft, gebetet – gebetet um einen guten Verlauf dieser Tage, damit kein Unfall passiert und alle wieder heil nach Hause zurückkommen, aber auch um die Gnade der Umkehr und um

eine gute und segensreiche Beichte. Die Tränen bei der Beichte – das ist eines der sichtbaren Zeichen der Wirkung des Heiligen Geistes.

Man sagt über uns Europäer, dass wir die Einzigen auf der ganzen Welt sind, die mit dem Übernatürlichen, mit Wundern wenig oder gar nicht rechnen.

Kardinal Robert Sarah, der die Liturgiekongregation im Vatikan leitet, sagte im Mai in seiner Predigt in der Kathedrale von Chartres: „Die Länder des Westens werden keine Ruhe und keine Freude finden, bis sie wieder zu Gott zurückkehren.“

Kardinal Sarah erinnerte daran, dass die Heiligen und die Märtyrer wesentlich dazu beigetragen haben, dass Europa sich bekehrt hat. Er wandte sich an die Jugend und sagte: „Ihr seid diejenigen, die heutzutage die Heiligen

und die Märtyrer sein sollen, die Europa missionieren, neuevangelisieren. Europa dürstet nach Jesus Christus. Die westliche Welt hat sich von Gott abgewandt und lebt im Dunkeln. Die Welt ohne Gott ist eine Welt der Dunkelheit, der Lüge und des Egoismus. Ohne Gottes Licht ist die Gesellschaft des Westens wie ein Segelboot in der Dunkelheit. Es steckt in der Dunkelheit, der Angst, der Traurigkeit und Einsamkeit. Diese Welt kann nur eine Leere anbieten, die niemanden glücklich macht. Diese Welt erlaubt alle Ideologien, die die Menschen verwirren.“

Wenn wir Jesus wieder in den Mittelpunkt unseres Lebens stellen, dann haben wir das LICHT, dann kann uns niemand und nichts mehr verwirren.

Roman Majchar CM
Pfarrer

Kommunion für nichtkatholische Ehepartner?

Die deutschen Bischöfe haben auf ihrer Frühjahrskonferenz in Ingolstadt eine Orientierungshilfe zur Frage des Kommunionempfangs konfessionsverschiedener Ehepartner mit großer Mehrheit beschlossen.

Der Ratsvorsitzende der evangelischen Kirche (EKD) Heinrich Bedform-Strohm hat den mehrheitlichen Beschluss der deutschen Bischöfe als „richtungsentscheidend“ bezeichnet und als einen „weiteren wichtigen Schritt auf dem Weg der Ökumene“ (Konradsblatt 10.2018, S.4).

Ich bin absolut nicht gegen wahre Ökumene, ganz im Gegenteil. Es ist mir ein Anliegen, eine Ehre und große Freude, die ökumenischen Gebetsabende, die drei mal im Jahr in unserem Pfarrverband im Pfarrheim Surheim stattfinden, weiterzuführen, da mein hauptamtlicher Kollege Peter Walter den Pfarrverband gewechselt hat. **Gemeinsam** Gott die Ehre zu geben, IHN anzubeten, IHN zu loben und zu preisen, das würde ich einen weiteren wichtigen Schritt auf dem Weg der Ökumene bezeichnen, einen wunderbaren noch dazu!

Auch wenn die Forderung der Zulassung zur Kommunion des nichtkatholischen Ehepartners – unter bestimmten Bedingungen – nachvollziehbar erscheint und daher eine Öffnung seitens der deutschen Bischöfe äußerst begrüßenswert und „überfällig“ zu sein scheint, so will ich auch zu bedenken geben, was der Kirchen-

rechtler Gero Weishaupt feststellt: „Eine konfessionsverschiedene Ehe ist keine Notsituation“ – und weiter: „Weder der Papst, noch der Bischof kann die Sakramente umdefinieren zu einem Mittel, um psychische Nöte zu lindern und spirituelle Bedürfnisse zu stillen.“

Aber was heißt nun: „Zulassung unter bestimmten Bedingungen“? Man hört und liest: Unter bestimmten Bedingungen verstehe man, dass der evangelische Partner das katholische Eucharistieverständnis bejaht.

Ich frage mich: Ist das katholische Eucharistieverständnis bei vielen Katholiken überhaupt noch gegenwärtig? – Die Wandlung von Brot und Wein in den Leib und das Blut Christi, die Vergegenwärtigung des Kreuzesopfers auf Golgota, Mitte und Höhepunkt priesterlichen Handelns in der katholischen Kirche – allein einem geweihten Priester vorbehalten!! – Ich habe meine Zweifel!!

Wenn ein nichtkatholischer Ehepartner nun das katholische Eucharistieverständnis und überhaupt die „Sakramentalität“ der Kirche **wirklich** versteht, erkennt und bejaht, dann ist er/sie glücklich zu preisen.

Aber ob er/sie dann noch „evangelisch“ bleiben will?

Josef Enzinger
Diakon

Alphakurs als Firmvorbereitung

Im Herbst wird bei uns im Pfarrverband Saaldorf-Surheim im Zuge der Firmvorbereitung ein Jugendalphakurs beginnen.

Er findet für alle Jugendliche, die nächstes Jahr gefirmt werden, statt. Sie dürfen auch Freunde mitbringen und außerdem dürfen auch alle anderen interessierten Jugendlichen daran teilnehmen.

Ich besuchte 2011 selbst das erste Mal einen Alphakurs in unserem Pfarrverband. Die Themen sind für jeden Glaubensinteressierten super! Es sind keine Vorkenntnisse des christlichen Glaubens notwendig. Er wird systematisch von Grund auf erklärt und ist gut verständlich. Langsam wird das Wissen über Gott Vater, über Jesus, über den Heiligen Geist und über das christliche Leben nahegebracht. So können Unerfahrene den christlichen Glauben ganz ohne Druck kennenlernen, erfahrene Menschen dagegen können ihren Glauben auffrischen, stärken und sich wieder neu begeistern.

Ich dachte damals nach dem Alphakurs: So etwas müsste es für die Jugend auch geben!

Kurze Zeit darauf erfuhr ich:

Es gibt so etwas für die Jugend, den speziellen Jugendalphakurs.

In Siegsdorf fand gerade einer im Zuge einer Firmvorbereitung statt und mir wur-

de angeboten, ihn einfach mal zu besuchen. Diese Gelegenheit nahm ich wahr und was mich da erwartete war toll!

Wie es halt zum „Alpha“ gehört, begann der Abend mit einem Imbiss, der dazu beitragen soll, erst einmal gemeinsam anzukommen. Danach gab der Leiter des Kurses eine Einführung zu dem Thema „Wie widersage ich dem Bösen?“, und es schloss sich der Vortrag dazu von einem sehr interessanten jungen Referenten an.

Ich werde diesen Vortrag und die Stimmung im Saal mein Leben lang nicht mehr vergessen. Er erzählte einfach aus seinem Leben – ein Leben wie aus einem Krimi – und seine faszinierende, abenteuerliche Bekehrungsgeschichte. Im Raum war es total still, man hätte eine Stecknadel fallen hören können – und das muss man sich mal vorstellen: Es waren 70 – 80 Teenager da! Abgesehen von der Lebensgeschichte des jungen Mannes hat mich dieses gefesselte Hinhören der Jugend tief bewegt. Ich durfte natürlich nicht bei den folgenden Kleingruppengesprächen dabei sein (leider!). Für mich war der Abend hiermit zu Ende, doch ich nahm ein brennendes Herz und die Überzeugung mit nach Hause:

Wenn jemals ein Glaubenskurs „jungen Herzen“ den Glauben an Gott und somit Gott selber näher bringen kann, dann auf diese Art und Weise! Ich betete darum,

dass auch bei uns wieder Alphakurse stattfinden, besonders aber lag mir ein Jugendalphakurs am Herzen.

Vor zwei Jahren war es dann endlich so weit. Es fand ein Kurs mit 20 jungen Menschen bei uns in Saaldorf statt. Auch da erlebte unser Team Unglaubliches! Das Team selber verfolgte den Kurs ganz begeistert im Hintergrund. Die Vorträge und zum Teil auch die Filme wurden von Jung und „nicht mehr ganz so Jung“ regelrecht aufgesogen. Ich könnte ganze Romane über das Erlebte schreiben, aber dies würde hier den Rahmen sprengen.

Doch eine spezielle Begebenheit möchte ich allen noch mitgeben:

Es ereignete sich bei unserem Nachtreffen. An diesem Abend hielten wir zum Abschluss eine Feedbackrunde ab. Jeder konnte erzählen, was ihm am Alphakurs gefallen oder auch nicht gefallen hat, was diese Zeit bei ihm bewirkt hat oder was anders hätte laufen sollen. Es kamen nur begeisterte Rückmeldungen.

Die Teilnehmer erzählten von der tollen Gemeinschaft (obwohl die Altersspanne über 10 Jahre umfasste!), von der einzigartigen Atmosphäre, auch von der Stärkung des Glaubens, von dem guten Essen bis hin zu folgenden Aussagen von drei Mädels.

Die Erste erzählte: „Meine Oma wollte unbedingt, dass ich her komme. Ich dach-

te, es ist bestimmt nichts für mich. Ich nahm mir dann meine zwei Freundinnen zum Beistand mit. Doch nach dem ersten Abend merkte ich schon, das ist doch etwas für mich. Und jetzt bin ich so froh, denn zuvor, wenn ich mal in der Kirche war, wusste ich gar nicht, was da geredet wird. Ich verstand es einfach nicht. Aber jetzt verstehe ich es auf einmal, und das ist so gut!“

Die beiden anderen Mädchen bestätigten, nur mitgegangen zu sein, um die gemeinsame Freundin in dieser Situation nicht alleine zu lassen. Mit dem Glauben konnten sie bis dahin nichts anfangen. Aber durch den Kurs hätten sie zum Glauben gefunden und bezeugten auf bewegende Art und Weise, wie wichtig er für ihr Leben jetzt geworden sei.

Diese ehrlichen Zeugnisse haben mich sehr tief bewegt und ich denke auch alle damals Anwesenden.

Warum mich der Alphakurs so begeistert? Ganz einfach – bei Alpha passiert was!

Umso mehr freut es mich heute, dass wir als Firmvorbereitung einen Jugendalphakurs beginnen werden.

Zugegeben, so ein Alphakurs ist eine sehr intensive Vorbereitung, aber wenn ich sehe, wie viel Freude die Teilnehmer bei dieser überaus lebendigen Art der Glaubensbildung hatten und welche unbezahlbaren „Schätze“ diese jungen Leute für ihr ganzes Leben mitgenommen haben, dann

muss ich sagen: Für die Firmvorbereitung könnte ich mir nichts Besseres und Schöneres vorstellen! Ich denke, so werden die Firmlinge erfahren können, was Firmung, was Heiliger Geist bedeutet, und es wird hoffentlich für alle eine **bewusste** Entscheidung für den Heiligen Geist sein – denn:

Wie kann man sich für etwas wirklich entscheiden, das man gar nicht kennt?

Ich wünsche dem ganzen Pfarrverband Gottes Segen!

Gertraud Schinagl

Die voraussichtlichen Termine des Alphakurses sonntags 17:30 Uhr – ca. 19:30 Uhr

Erster Teil

- 14.10.18 Leben, ist das alles?
- 21.10.18 Jesus, wer ist das?
Kreuz, warum starb Jesus?
- 04.11.18 Wie kann ich glauben?
- 11.11.18 Warum und wie bete ich?
- 18.11.18 Warum und wie lese ich die Bibel?

Zweiter Teil

- 10.03.19 Wie widerstehe ich dem Bösen?
- 17.03.19 Heilt Gott heute noch?
- 24.03.19 Wozu Kirche und warum weitersagen?

Heilig-Geist-Wochenende 24./25.11.18

- Heiliger Geist, wer ist das?
- Heiliger Geist: Was tut er?
- Wie werde ich mit dem Heiligen Geist erfüllt?
- Wie führt Gott unser Leben?
- Wie mache ich das Beste aus meinem Leben?

Maiandachten

Warum gibt es im Mai in den katholischen Kirchen neben den üblichen Gottesdiensten noch besondere Andachten?

Sogenannte Maiandachten?

Was ist das – eine Maiandacht?



Maiandacht beim Bildstöckl in Surheim.

Foto: Hildegard Huber

Maiandachten sind ursprünglich Volksandachten zu Ehren der Mutter Jesu. Das heißt: Christen singen und beten gemeinsam, ohne einen Priester. Diese Maiandachten finden meist vor einem mit Blumen geschmückten Marienbild statt.

Dabei werden Marienlieder gesungen und ebenso in der Volksfrömmigkeit beliebte Mariengebete gesprochen. In den Texten, die aus der Bibel gelesen werden, ist davon die Rede, wie Gott an Maria handelt. Es sind also keine Andachten, die in Maria eine göttliche Person sehen, sondern Andachten, die lediglich daran erinnern: Maria genießt von allen Heiligen eine besondere Stellung.

Diakon Walter feierlich verabschiedet

Bis auf den letzten Platz gefüllt war die Surheimer Kirche beim Dankgottesdienst zum Abschied von Diakon Peter Walter, der nach mehr als 11 Jahren Dienst im Pfarrverband Saaldorf-Surheim Mitte April in den Pfarrverband Anger-Aufham-Piding gewechselt ist.

Pfarrer Majchar sprach in seiner Begrüßung seinen Dank aus und erwähnte alle Aufgaben, die Diakon Walter in den vielen Jahren voller Begeisterung und Einsatz erfüllt hat. Am Herzen lagen diesem besonders die Seelsorge der Kranken und Senioren. Aber auch in allen Lebensstufen zwischen Taufe und Beerdigung begleitete er die Menschen. Die Aufzählung der Liste seiner vielfältigen Aufgaben schien nicht zu enden. Pfarrer Majchar hob auch die Dialogpredigten hervor, die ihm mit dem Diakon Peter Walter besondere Freude gemacht haben und gab ihm ein herzliches „Vergelt's Gott“ und den Segen für ihn, für seine Familie und seine neue Einsatzstelle mit auf den Weg.

Musikalisch unterstützte der Kirchenchor und Mundartchor den Kirchenmusiker Franz Glück. Auch Diakon



Die Pfarrgemeinde feierte einen Dankgottesdienst zum Abschied von Diakon Peter Walter in der Surheimer Kirche.

Josef Enzinger, die Surheimer Minis und die ganze Schar Saaldorfer Ministranten waren gekommen und füllten den Surheimer Altarraum.

Anschließend bot ein Stehempfang im Pfarrheim die Möglichkeit, sich persönlich von Diakon Walter zu verabschieden und ihm zu danken. Wie beliebt er bei den Menschen ist, denen er immer auf Augenhöhe begegnet, konnte man an der Menge der Besucher im Pfarrheim sehen. Sie alle schätzen seine natürliche Art, seinen gesprochenen bairischen Dialekt, der ihn mit den Menschen der Region verbindet.

Bei Häppchen vom Buffet und einem Getränk bahnte sich der Diakon einen Weg durch die Menge, immer wieder

unterbrochen von Segensliedern des Kirchenchores und des Gospelchores. Die Ministranten überreichten ein Dankesgeschenk, die Pfarrgemeinderatsvorsitzende von Surheim Hilde Huber und der Sprecher des Saaldorfer Pfarrgemeinderates Florian Hintermeier zeigten ebenfalls ihre Dankbarkeit für die vielen Jahre. Dankesworte von Bürgermeister Bernhard Kern und die Überreichung eines Erinnerungsbüchleins mit Glückwünschen und Fotos der vergangenen Jahre rundete diese Danksagungen ab.

Zum Abschluss richtete Peter Walter seine eigenen Worte an die Besucher - anlehnend an ein Gedicht von Dietrich Bonhoeffer: „Wer bin ich?“

In seiner einzigartigen Art sprach der Mundart-Diakon Gedanken zum Abschied und man konnte die große Freude und tiefe Überzeugung, mit der er seinen Traumberuf ausführt, spüren. Wichtig war für ihn auch noch

einmal, seine Dankbarkeit an dem Abend an den zu richten, aus dessen Quelle er seine Kraft für seine vielfältigen Aufgaben schöpft:
An Jesus Christus, der für ihn Weg, Wahrheit und Leben ist.

„Diakon sein bedeutet für mich – und das hab' ich in den vergangenen elf Jahren versucht – Menschen glaubwürdig zu einer persönlichen Gottesbegegnung zu führen, aus der ich selber leb'.“, so fasste er seine Berufung zusammen. Und jeder, der ihn kennt, glaubt ihm diese Worte.

Er endete mit seinem Weihepruch „Herr, ich vertraue dir, du weist den Weg für mich.“

Sein weiterer Weg geht nun erst einmal nach Anger und Aufham und Piding.

Text und Fotos:
Elke Boehringer



Auch die Ministranten verabschiedeten sich von ihrem Peter mit einem Geschenk.

Erstkommunion in Saaldorf und Surheim

Bei strahlendem Sonnenschein fand in St. Martin Saaldorf und eine Woche später in St. Stephan Surheim die Feier der Erstkommunion statt.

Angeführt von den jeweiligen Kirchenfahnen und Musikkapellen zogen die Erstkommunionkinder, Pfarrer Roman Majchar mit Ministranten und die Angehörigen der Kommunionkinder zur festlich geschmückten Pfarrkirche.

Dort erneuerten die Kinder das Taufversprechen, das ihre Eltern bei der Taufe stellvertretend für sie abgegeben hatten.

Die Erstkommunionkinder und Kommunionmütter trugen die Bußgedanken und die Fürbitten vor. In seiner Predigt betonte der Geistliche, dass an diesem Fest Jesus Christus im Vordergrund stehe, denn ohne ihn wäre diese Feier ohne Sinn. Er wies auf den Glauben der Auferstehung hin. Das Herz solle offen sein für Gott und den Glauben, denn man sehe nur mit dem Herzen gut. Eine Hostie sei etwas, was man mit dem Auge sehen könne, hinter ihr verberge sich Jesus. Das Wesentliche aber sei für das Auge unsichtbar, das Geheimnis



Foto: Johanna Wiedemann

Die Kinder aus Surheim:

Berny Luca, Burgthaler Xaver, Ferreiro Alonso Lena, Fiala Felix, Gruber Lena, Gugg Johanna, Heinz Lena, Hollmotz Sophia, Ludwig Rebecca, Öllerer Emilian, Pforr Fabian, Rehrl Marie, Schumann Tobias, Schwarz Chiara, Seehuber Andreas, Stallmayer Emilia, Stallmayer Noel, Streitwieser Xaver, Veit Anna-Sophia, Vogler Quirin, Voraner Milena, Wachs Nora und Wilz Julia.

des Glaubens. Zum Ende seiner Predigt forderte er die Eltern auf, dieses Fest zum Anlass zu nehmen, um ihre Beziehung und die Beziehung zu Jesus zu überdenken und zu erneuern.

Vor dem Empfang der Ersten Heiligen Kommunion wurde von den Kindern abwechselnd ein Gebet vorgetragen.

Nach dem Schlussgebet richtete der Pfarrer seine Dankworte besonders an Religionslehrerin Christa Wohlschlager und Wortgottesdienstleiter Rudolf Kersten, sowie an die Kommunionmütter für ihren monatelangen Einsatz bei der Kommuni-

onvorbereitung. Ein herzliches „Vergelt’s Gott“ galt auch Kirchenmusiker Franz Glück, der in St. Martin vom Teeniechor und in St. Stephan vom Kinderchor der Pfarrei begleitet wurde. Dank galt auch den jeweiligen Musikkapellen, den Ministranten und allen für das gemeinsame Gebet, besonders auch den Eltern.

Am Abend kamen alle noch zu einer Dankandacht im Gotteshaus zusammen, wobei die Andachtsgegenstände gesegnet wurden.

Rosi Weidenauer und Hildegard Huber



Foto: Johanna Wiedemann

Die Kinder aus Saaldorf zusammen mit Rudolf Kersten, Christa Wohlschlager und Pfarrer Roman Majchar:

Aigbogun Esther, Brenner Kilian, Chestnut Noah, Denkmaier Fabian, Fister Marlon, Hafner Maria, Helminger Moritz, Jeloucan Lea-Marlin, Kellner Emil, Kern Jakob, Mayer Luis, Moosleitner Sophia, Obasuyi Matthew, Samarglu Madalina, Unterrainer Jonas, Wallner Quirin und Zehrer Sarah.

Bereits eine feste Institution: Unsere Kleinkindergottesdienste

Seit vier Jahren gibt es in St. Stephan und St. Martin die Kleinkindergottesdienste. Einmal im Monat treffen sich Kinder bis zur 2. Klasse – meist mit ihren Eltern – im Pfarrheim.



Man sieht, wie beliebt die Kindergottesdienste sind:
Das Pfarrheim ist vollbesetzt!



Die Kinder feierten in Surheim im Pfarrgarten eine Maiandacht.



Engagierte Mütter bereiten zusammen mit Frau Wohlschlager diese Wortgottesdienste vor. Es wird darauf geachtet, dass sich jedes Kind eingebunden fühlt.

Voller Eifer legen die Kinder die biblischen Geschichten mit Tüchern, Steinen, Figuren,...singen Lieder und bewegen sich dazu.

Musikalisch unterstützen Karin Auer in St. Martin und Anna Hagenauer in St. Stephan die Kinder beim Singen.

Erstmals wurde heuer in St. Martin nach dem Gottesdienst ein Frühstück angeboten, das sehr gut angenommen wurde und in St. Stephan gab es bei wunderschönem Wetter im Pfarrgarten eine Maiandacht.

Text und Fotos:
Christa Wohlschlager



WERDE MINISTRANT !

Beim Altardienst übernehmen die Ministranten besondere Aufgaben, die überwiegend der Assistenz des Priesters dienen. Es gibt einen Oberministranten, der vom Pfarrer beauftragt oder von der Ministrantengruppe gewählt ist, die Anliegen der Ministranten in der Gemeinde zu vertreten und

die Messdienergruppe zu leiten.

Kinder ab der 3. Klasse (gerne auch schon vor dem Empfang der Ersten Heiligen Kommunion) und natürlich auch ältere Kinder sind herzlich eingeladen, den Altardienst näher kennenzulernen.

Wenn Du Interesse am Altardienst als Ministrant/in hast:

**MELDE DICH IN DER SAKRISTEI, BEI DER MESNERIN
ODER IM PFARBÜRO !**

Mein Sonntagsblatt für Kinder

Das Sonntagsevangelium spielerisch für Kinder aufbereitet



Kinder sind beim Sonntagsgottesdienst in unseren Pfarren herzlich willkommen.

Für jeden Sonn- und Feiertag im Kirchenjahr gibt es ein neues „Kindersonntagsblatt“, das die Kinder zur Teilnahme am Sonntagsgottesdienst motiviert und sie anregt, sich spielerisch mit der Lesung des Sonntags zu beschäftigen.

Am Ende des Gottesdienstes dürfen sich die Kinder das Blatt vorne beim Altarraum abholen. Außerdem liegen Exemplare in den Pfarrkirchen auf, die gerne mitgenommen werden dürfen.

Katholische Frauengemeinschaft Pfarrverein Surheim



Die Frauengemeinschaft Surheim ist ein Ortsverband in der katholischen Frauengemeinschaft Deutschland. Wichtig ist der kfd als großem Frauenverband die soziale Absicherung von Frauen im Alter. Dafür ist die Weiterentwicklung der sogenannten **Mütterrente** ein wichtiges Signal.

Unser Programm gestaltet sich abwechslungsreich mit Vorträgen, Andachten, Wanderungen, Bastelarbeiten, Theaterfahrten und Ausflügen.

Vielleicht würden Sie sich auch gerne mit anderen Frauen treffen?

Wir freuen uns auf interessierte Frauen.

Nähere Auskünfte unter
08654/62323

*Kommen Sie vorbei,
machen Sie mit!*

**Treffpunkt:
jeden letzten Mittwoch des Monats
ab 19.00Uhr im Pfarrheim Surheim**

Das aktuelle Programm hängt in den Schaukästen bei der Kirche und beim Pfarrhaus aus	
August	Ferienprogramm und Kräuterbüscherl binden
5. September	Ausflug
26. September	Treffen (Basteln)
4. Oktober	kfd Diözesanwallfahrt Altötting
Oktober	kfd Dekanatsrosenkranz
17. Oktober	Jahreshauptversammlung
26./27. November	Adventskranzbinden
30. November	Adventsmarkt
Dezember	Gedenkgottesdienst, anschl. Weihnachtsfeier

Senioren-Nachmittage in Surheim

Die Senioren-Nachmittage finden für alle Senioren ab 60 Jahren statt, wozu auch alleinstehende Personen und „Neulinge“ herzlich willkommen sind.

Dabei wird nicht nur Kaffee und selbstgebackener Kuchen serviert, sondern das Team bemüht sich immer, ein abwechslungsreiches Programm anzubieten.

***Treffpunkt Pfarrheim St. Stephan
jeweils am 2. Dienstag im Monat
ab 14.00 Uhr***



Terminvorschau

11.09.	Franz Rehrl – Der Dialekt als Lebenselixier
09.10.	Shantychor Freilassing
November	Pfarrei und Gemeinde laden zum Wirt ein
11.12.	Adventlicher Nachmittag

Tages-Wallfahrt des Pfarrverbandes Saaldorf-Surheim am 3. Oktober zum Jakobskreuz im Pillerseetal

Auf der Buchensteinwand, dem schönsten Aussichtsberg im Pillerseetal, steht ein monumentales Gipfelkreuz, das größte der Welt. Das 30 Meter hohe Bauwerk hat einen Fahrstuhl, mehrere Aussichtsplattformen und sogar Seminarräume.



Näheres wird noch zeitnah bekanntgegeben!

KIRCHENVERWALTUNGSWAHL

am **18. November**



Du bist Christ.
MACH WAS DRAUS.

Die Kirchenverwaltung – mehr als ein Ehrenamt

Am 18.11.2018 wählen wir unsere neue Kirchenverwaltung
in St. Martin und St. Stephan

Neben ihrem geistlichen Leben, ihren Liturgien und kulturellen Angeboten hat eine Pfarrei auch viele praktische Angelegenheiten zu verantworten:

- ◆ Das Vermögen der Kirchenstiftung muss verwaltet und sinnvoll eingesetzt werden, z.B. für Personal, Renovierungen oder Anschaffungen.
- ◆ Kirchen und Pfarreigebäude müssen vielen rechtlichen Normen entsprechen, z.B. hinsichtlich Sicherheit, Brandschutz oder technischer Wartung.
- ◆ Besonders wichtig ist die verantwortliche Personalverwaltung für alle Einrichtungen der Pfarrei, von der Einstellung bis zur Abrechnung.

All diese wichtigen und verantwortungsvollen Aufgaben, ohne die das geistliche Leben unserer Pfarrei nicht möglich wäre, werden von der Kirchenverwaltung wahrgenommen.

Die Kirchenverwaltung besteht aus einem Gremium ehrenamtlicher Pfarreimitglieder, die sich gemeinsam mit dem Pfarrer um sämtliche verwaltungstechnischen Angelegenheiten der Pfarrei kümmern.

Dabei nimmt der Kirchenpfleger bzw. die Kirchenpflegerin eine besondere Rolle ein. Er bzw. sie unterstützt den Pfarrer bei der Erledigung der Verwaltungsaufgaben, insbesondere bei der Kassen- und Rechnungsführung.

Die Wahl des Gremiums findet alle sechs Jahre statt.

Kirchenverwaltung – ein besonderer Dienst an der Pfarrgemeinde

Wer sich ehrenamtlich in der Kirchenverwaltung engagiert, trägt große Verantwortung und gestaltet die Entwicklung der Pfarrei maßgeblich mit. Auch wenn es manchmal wenig bekannt ist, ehrenamtliche „KV-Mitglieder“ schaffen Voraussetzungen für:

- ◆ Seelsorge
- ◆ Liturgie
- ◆ Kinderbetreuung
- ◆ Bildung
- ◆ lokale Arbeitsplätze

Sich als Christ mit seinem Fachwissen, seinem Glauben und seinem Menschenverstand in der Kirchenverwaltung zu engagieren, verdient höchste Anerkennung; es ist ein ganz besonderer Dienst an der Pfarrgemeinde.

**HELFEN SIE MIT, DASS UNSERE PFARREI AUCH IN DEN
KOMMENDEN JAHREN PROFESSIONELL VERWALTET UND
ZUKUNFTSWEISEND GESTALTET WIRD.**

KANDIDIEREN SIE!

**SCHLAGEN SIE GEEIGNETE KANDIDATEN/KANDIDATINNEN VOR!
GEHEN SIE AM 18.11. ZUR WAHL!**

Wir freuen uns auf ein engagiertes Team, in dem sich jeder und jede nach seinen Möglichkeiten und fachlichen Kompetenzen einsetzt.

Ihre Ansprechpartner für Belange rund um die Kirchenverwaltungswahl sind:

- ◆ Die Pfarrbüros in Surheim sowie in Saaldorf
- ◆ Herr Pfarrer Roman Majchar
- ◆ Theresia Heinz, Kirchenpflegerin in Surheim
- ◆ Alois Czech, Kirchenpfleger in Saaldorf



Frater Placidus Schinagl legte im Februar die zeitliche Profess für 3 Jahre ab. Viele Freunde und Bekannte aus Saaldorf nahmen am feierlichen Pontificalamt in der Stiftskirche St. Peter in Salzburg teil. Foto: Michael Rieß

Fastensuppen-Essen

In der Pfarrei St. Martin Saaldorf wurde durch den Osterkerzenverkauf und die Spenden beim Fastensuppen-Essen ein Reinerlös von 720 Euro erzielt. Dieser wurde in diesem Jahr an das Projekt der Erzdiözese in Ecuador gespendet, in dem Tobias Pastötter letztes Jahr tätig war.

Foto: Elke Boehringer



St. Stephan



Ein begehbare Lichterlabyrinth um Mariä Lichtmess zog viele Besucher an. Der nur durch Kerzenlicht erhellte Raum ließ den Einzelnen in eine besondere Atmosphäre von Ruhe und Wärme eintauchen.

Foto: Elke Boehringer



Über Konfessions- und Ländergrenzen hinweg engagieren sich christliche Frauen beim Weltgebetstag dafür, dass Frauen und Mädchen überall auf der Welt in Frieden, Gerechtigkeit und Würde leben können. Der Weltgebetstag der Frauen fand auch im Pfarrheim Surheim am 2. März 2018 statt.

Foto: Tanja Weichold

Frauengemeinschaft Saaldorf

Fahrt zum Theaterzelt nach Riedering



Es ist schon etwas Besonderes. Mitten in voralpenländlicher Landschaft, direkt neben weidenden Kühen steht ein großes Theaterzelt – das Theaterzelt in Riedering. Und dorthin fuhren wir am 20. April, um uns das Stück „Gsendlkind“ anzuschauen.

Das dem „Gsendlkind“ seinen Namen gebende Mädchen ist der Spross einer Vergewaltigung, und nur geduldet am Hof eines patriotischen Großbauern, irgendwann in den 60er Jahren, irgendwo im tiefsten Bayern.

Wo komme ich her?
Wo gehöre ich hin?
Wo will ich sein?

Die Figuren befinden sich alle auf der Suche. Auf der Suche nach sich selbst, auf der Suche nach ihren Wurzeln, auf der Suche nach dem rechten Weg.

Nebenbei wird die Geschichte auch zu einer Art Geschichte vom verlorenen Sohn, dessen Gefühle für Vater und Gsendlkind an ihm zehren.

Dass trotzdem immer wieder herzhaftes Gelächter durchs Zelt schallt, liegt an den skurrilen Einfällen der Regisseurin, als der Knecht mit dem alten Traktor schimpft, weil der nicht anspringen will, oder der Bauer in rasendem Tempo mit dem Traktor durch die Tore nach draußen donnert.

Dann noch die Hippies, die zu zehnt im buntgemalten Fiat in den Hof fahren.

Auf jeden Fall hat die Regisseurin Elfriede Ringsgwandl mit diesem Stück eine tiefgründige Botschaft ausgesandt.

Doris Roppelt

Terminvorschau der Frauengemeinschaft Saaldorf



Donnerstag
19.07.18

18.00 Uhr: Gemütliches Beisammensein im Gastgarten bei der Wirtin in Steinbrünning.
Anmeldung bis 02. Juli 2018 wegen Tischreservierung bei Stefanie Wimmer, Tel. 08666/329



Dienstag
14.08.18

13.00 Uhr: Kräuterbüschelbinden beim Pfarrheim.
Um Kräuter- und Blumenspenden sowie rege Beteiligung wird gebeten.
An Maria Himmelfahrt 15. August werden die Kräuterbüschel gesegnet und gegen eine freiwillige Spende abgegeben.



Donnerstag
06.09.18

Ausflug zum Höglwörther See mit Kirchenführung.
13.00 Uhr Treffpunkt bei der Mehrzweckhalle zur Bildung von Fahrgemeinschaften.
Um 13.30 Uhr Kirchenführung, anschließend Spaziergang um den See und Einkehr im Klostergasthof.
Anmeldung bei Stefanie Wimmer, Tel. 08666/329



Mittwoch
17.10.18

18.30 Uhr Rosenkranzandacht in der Pfarrkirche St. Martin mit anschließender Jahreshauptversammlung im Pfarrheim.

Wir haben uns bemüht, ein vielseitiges Programm zusammenzustellen, bei dem für jeden etwas dabei ist und würden uns freuen, wenn viele von Euch zu den Veranstaltungen kommen.

Die Vorstandschaft

Ausflugsstimmung bei den Senioren in Saaldorf



Die immer gut besuchten Senioren-Nachmittage im Saaldorfer Pfarrheim sind im April mit einem hochinteressanten Bildervortrag von Josef Ufertinger über seine Indienreisen zu Ende gegangen. In den vorhergehenden Monaten waren abwechslungsreiche Veranstaltungen u.a. mit der Mundharmonikagruppe von Annelies Wenk, mit der Frauengemeinschaft und den Bäuerinnen gut angekommen.

Seit Mai führt der Saaldorfer Senioren-Verein immer mittwochs seine beliebten Ausflugsfahrten durch. Die noch anstehenden Ausflüge für dieses Jahr entnehmen Sie bitte aus untenstehendem Programm.

Im Oktober beginnen dann wieder die Senioren-Nachmittage im Pfarrheim, wozu alle ab 60 Jahren herzlich eingeladen sind.

Maria Hafner

Ausflugsprogramm für die Mitglieder des Seniorenvereins Saaldorf

Nähere Auskünfte und Anmeldung bei:
Rosi Rehrl aus Breitenloh, Tel.: 08654/63398

11.07.	Fahrt nach Ellmau am Wilden Kaiser mit der Wochenbrunneralm
08.08.	Ausflug nach Inzell zur Kesselalm
12.09.	Fahrt über Zell am See und Mittersill nach Krimml, von dort geht es mit den Nationalpark-Taxis zum Tauernhaus
10.10.	Bad Tölz mit Kirchenbesichtigung, Rückfahrt über Bad Feilnbach



Sie oder Ihre Kinder singen gerne Zusammen mit anderen?



Im Pfarrverband Saaldorf-Surheim gibt es zur Zeit
6 verschiedene Chöre mit
Schwerpunkt auf verschiedenen Stilrichtungen.

Chor	Probe	Infos
Kirchenchor Saaldorf	Mittwoch 19:30 Uhr Pfarrkirche Saaldorf	Franz Glück 08682/7981
Kirchenchor Surheim	Donnerstag 19:45 Uhr Pfarrkirche Surheim	Franz Glück 08682/7981
Kinderchor Saaldorf-Surheim	Donnerstag 16:00-16:45 Uhr nicht in den Schulferien Pfarrheim Surheim	Anna Hagenauer 08654/7701434
Stephanschor Surheim	Sonntag 20:00 Uhr Pfarrheim Surheim	Bärbel Weiß 08654/62343
Chor „MundArt“	Freitag 19:00 Uhr Pfarrheim Saaldorf	Veronika Kerschl 08654/5892122
Gospelchor „Come together“	Dienstag 19:30 Uhr Pfarrheim Saaldorf	Maria-Anna Wimmer 08666/1019

Die Chorleiter freuen sich auf Ihren Anruf und geben Ihnen gerne Auskunft.

Ich will dem HERRN singen in meinem Leben,
meinem Gott singen und spielen, solange ich da bin.

Psalm 104,33

Zehn Jahre Gospelchor „Come together“

Wie feiert ein Chor sein zehnjähriges Bestehen? Natürlich mit einem Konzert. Unter der Leitung von Gründerin und Leiterin Maria-Anna Wimmer gab der Gospelchor „Come together“ vor einem voll besetzten Pfarrsaal ein über zweistündiges Programm zum Besten, das das Publikum am Ende mit kräftigem Applaus und stehenden Ovationen belohnte.

Gospel ist eine christliche, afroamerikanische Stilrichtung. „Gesungene Gebete“, wie es Maria-Anna Wimmer erklärte. Rhythmische, sehr lebendige

Kirchenmusik. Der ganze Chor „Come together“ war bei seinem Auftritt im Pfarrsaal in Bewegung und mit seiner Lebendigkeit erfasste er das ganze Publikum.

Dabei haben Gospellieder meist einen sehr ernsten, geschichtlichen Hintergrund, verbunden mit tiefem Glauben und tröstenden Botschaften vom Beistand Gottes.

Da jedes Lied und dessen Hintergründe von einem anderen Chormitglied vorgestellt wurde, bekam der Abend



Der Gospelchor „Come together“ unter der Leitung von Maria-Anna Wimmer feierte sein 10-jähriges Bestehen mit einem mitreißenden Konzert. Foto: Tanja Weichold

für das Publikum eine gewisse Tiefe. Die rund 200 Besucher in dem vollen Pfarrsaal klatschten und sangen immer wieder mit und forderten am Ende Zugaben.

Sänger Josef Warislohner bedankte sich bei der Chorleiterin für ihr Engagement mit einem Blumenstrauß. Zehn Jahre Gospelchor bedeute über 500 Chorproben, sagte er. Amüsiert schilderte er: „Wir kennen die Gesichtszüge unserer Chorleiterin schon recht gut. Ihr seht sie ja nicht, da sie mit dem Rücken zu Euch steht, aber wir wissen genau, wie’s steht.“ Maria-Anna Wimmer hat eine Ausbildung als Gospelchorleiterin absolviert und privat Gesangsstunden genommen. Sie hat vorher schon in Chören gesungen und gründete schließlich den Gospelchor „Come together“ vor zehn Jahren in Saaldorf „aus dem Nichts“. Beim ersten Treffen waren 18 Interes-

sierte gekommen, heute besteht der Chor aus rund 30 aktiven Sängerinnen und Sängern. Die Mitglieder kommen aus der ganzen Gemeinde, aber auch aus Freilassing, Laufen und Bad Reichenhall.

Gesungen wird nicht nach Noten, sondern es wird nach Gehör nachgesungen. Der Chor hat sich im Laufe der Jahre „total super entwickelt“, lobt Wimmer. „Wir singen auch schon schwierigere Sachen.“ Und das nicht nur auf Konzerten, manchmal auch gemeinsam mit anderen Chören, sondern auch auf Taufen, Hochzeiten und Beerdigungen.

Interessierte neue Sängerinnen und Sänger sind jederzeit willkommen. Probe: Jeden Dienstag ab 19.30 Uhr im Saaldorfer Pfarrheim.

Tanja Weichold

Kontakt zu den Salzburger Pallottinern gefestigt

Die Pfarrei Sankt Stephan Surheim verbindet eine langjährige Freundschaft, welche bis in die vierziger Jahre zurückgeht, zu der Gemeinschaft der Salzburger Pallottiner.

In einem Gespräch vor einiger Zeit äußerte der Rektor der Pallottiner, Pater Alois Schwarzfischer, den Wunsch, diese Freundschaft wieder aufzufrischen und lud dazu zu einem Besuch ins Johannes-Schlößl am Salzburger Mönchsberg ein. So machten sich am Samstag, den 02.06.18, 16 Personen aus dem Pfarrverband Saaldorf-Surheim auf den Weg nach Salzburg.

Pater Alois Schwarzfischer, der weit über die Grenzen Salzburgs hinaus bekannt und beliebt ist, empfing die Delegation am Eingang zum Johannes-Schlößl.

Nach der Begrüßung führte er die Besuchergruppe gleich über eine Wendeltreppe mit 74 Stufen auf die Aussichtsplattform des Hauses, um den herrlichen Rundblick über Salzburg genießen zu können.

Bei der anschließenden Gesprächsrunde kam man auch über das große Kreuz in der Surheimer Pfarrkirche, welches bekanntlich vom Johannes-Schlößl stammt, zu sprechen. Pater Schwarzfischer eröffnete den Surheimern einen Brief der Rosa Weibhauser, der Wastl Rosa von Ragging, aus den 90er Jahren, worin sie niederschrieb, wie das Kreuz nach Surheim kam.



Pater Alois Schwarzfischer lud den Pfarrverband zu einem Besuch nach Salzburg ein.

Nach einer Kaffeepause auf der Terrasse des Schlößls versammelte man sich in der Hauskapelle zu einer Andacht vor einem Duplikat des besagten Kreuzes.

Beim Abschied war man sich einig, diesen Kontakt nicht abreißen zu lassen und weiter zu pflegen.

Eine abschließende Einkehr im Bräustüberl rundete den interessanten Ausflug nach Salzburg ab.

Text: Alois Reichenberger
Fotos: Susanne Sieberer



Die Besuchergruppe aus Saaldorf-Surheim mit Pater Alois Schwarzfischer (3. v. rechts).

Die Pfarrgemeinde auf dem Benedikt-Kreuzweg

Bereits am ersten Samstag der Fastenzeit fand der Benedikt-Kreuzweg in Ainring statt.

Trotz des noch winterlichen nasskalten Wetters fanden sich ungefähr 25 Gläubige aus dem Pfarrverband bei der Kirche St. Laurentius ein.



Geführt von Pfarrer Roman Majchar machte sich die Gruppe auf

den Weg den Ulrichshögl hinauf. Bei jeder Kreuzwegstation wurde innegehalten. Jeweils einer der Teilnehmer verlas die Inschrift der Kreuzwegtafel und Pfarrer Roman Majchar brachte eine Fürbitte vor.

Nach der Ankunft bei der Ulrichshögler Kirche wurde noch beim Wirt Einkehr gehalten.

Rosalie Weidenauer

Vereint im Gebet retten Mütter ihre Kinder

Das Müttergebet „**Mothers Prayers**“ beginnt 1995 in England. Zwei Großmütter, Veronica und Sandra, sind inspiriert von der Vision:

Jesus selbst wünscht, dass Mütter ihre Kinder ganz in seine Obhut übergeben. Unser Herr Jesus Christus nimmt den Schmerz der Mütter und überhäuft ihre Kinder mit Segen.

Tatsächlich, Mutterliebe erobert die Welt, das Müttergebet hat sich in mehr als 90 Ländern ausgebreitet, mit wunderbaren Gebeterhörungen. Seit 2013 gibt es Mothers Prayers auch im Pfarrverband Saaldorf-Surheim, derzeit sind es 13 Müttergebetsgruppen.

Wir brauchen für unser Treffen einen Tisch, darauf ein Kreuz, eine Kerze, die Bibel und einen kleinen Korb mit weißen Scheiben, bereit für die Namen, die wir darauf schreiben, die Namen unserer geliebten Kinder und Enkelkinder.

Dann beginnen wir aus unserem Büchlein zu beten, wir ehren Gott mit Liedern oder einem Psalm und verbinden unsere Gebete mit allen Müttergebetsgruppen auf der ganzen Welt. Wir Mütter bringen mit großer Ernsthaftigkeit unsere Sorgen, Bitten, aber auch unseren innigen Dank vor den Herrn.

Wir lesen einen Vers aus der Heiligen Schrift, mit dem Bibelleseplan vom Tage. Wir lassen Gottes Wort auf uns

wirken und machen uns bewusst, dass Muttersein eine von Gott gesegnete Berufung ist. Dann bringen wir betend unsere Kinder zum allmächtigen Gott, wir wissen, ER kann alles verändern, wir wenden uns im Glauben und in Liebe an IHN, wissend, dass ER unsere Gebete erhört.

Unvorstellbar?

Für uns nicht, es ist wahr, Jesus bittet uns, mit unseren Problemen zu IHM zu kommen! Wir nehmen das Angebot Christi liebend gerne an! Denn, wir haben zu viel Zeit verschwendet mit Sorgen, Dingen, die wir selbst berichtigen wollten und sogar indem wir gar nichts getan haben. Aber nun, vereint mit allen Gebetsmüttern dieser Welt, haben wir neues Vertrauen und eine neue Hoffnung, indem wir unsere Kinder zu Jesus Christus bringen.

Unser Treffen findet regelmäßig einmal wöchentlich statt, ungefähr zwei Stunden. Das ist bestens investierte Zeit, auch dass Mütter sich gegenseitig vertrauensvoll unterstützen. Es ist eine tiefe Freude, zu der wir uns freiwillig verpflichtet.

Es ist uns bewusst, dass wir mit unserem Gebet einen direkten Draht zum Himmel haben. Wir erleben, dass Jesus unsere zerbrochenen Herzen heilt und unsere Wunden verbindet.

Mütter, es ist eine böse Zeit, wir müssen für unsere Kinder beten!
Müttergebet ist reine Liebe, innig, anhaltend, dringend, wir schämen uns unserer Tränen nicht, wir drängen zum Allmächtigen, damit ER uns helfe, Jesus hat es uns versprochen.
Wir glauben IHM!

In diesem Jahr hat vom 26.–28.1.2018 im Pfarrheim in Surheim das Dreitagegebet stattgefunden. Es war eine gesegnete Veranstaltung. Mehr als 80 Mütter haben sich intensiv dem Müttergebet gewidmet. Es hat am Freitag mit einer Bußandacht begonnen, nach Gebet und Liedern war Gelegenheit, das Sakrament der Versöhnung durch den Priester zu empfangen, der Abend endete mit der Heiligen Messe. Am Samstag gab es ein

gemeinsames Frühstück, danach beteten die Mother Prayers-Gruppen gemeinsam das Müttergebet, dazwischen Lobgesang, nach dem Segen Anbetung in der Kirche vor dem Allerheiligsten. Am Sonntag ein Treffen zum Lobpreis, mit Liedern zur Anbetung des Herrn und schließlich der gemeinsame Gang zur Heiligen Sonntagsmesse.

Das Dreitagegebet hat die Mütter sehr gestärkt, deshalb soll es nun jedes Jahr stattfinden. Wir sind sehr glücklich, dass in Surheim zwei weitere kleine Müttergebetsgruppen entstanden sind. Wir laden Mütter herzlich ein, mit uns gemeinsam, für unsere Kinder, klein oder groß, zu beten.

Renate Zisler

Und das ist die Zuversicht, mit der wir vor ihm reden:
Wenn wir um etwas bitten nach seinem Willen, so hört er uns.

1. Johannes 5, 14

Pfarrgemeinderatswahl im Februar – die Ergebnisse

Pfarrei	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlbeteiligung
St. Martin Saaldorf per Urnenwahl	1627	245	15,06 %
St. Stephan Surheim per Briefwahl	1786	420	23,52 %



In St. Stephan wurden gewählt: Vorsitzende Hildegard Huber, Renate Zisler, Maria Gschwendner, Franz Glaser, Gertraud Widlroither-Neubert, Anneliese Streitwieser und Simon Maier. (v.l.n.r.)

In Surheim wurden folgende Sachbeauftragte festgelegt:

Im Dekanatsrat vertritt Vorsitzende Hildegard Huber die Pfarrei.

Caritative und soziale Themen übernimmt Renate Zisler.

Ansprechpartner für Kinder und Jugend ist Franz Glaser.

Maria Gschwendner ist für die Erwachsenenbildung zuständig

und Simon Maier vertritt als Umweltbeauftragter den wirtschaftlichen und nachhaltigen Umgang mit Energie und Ressourcen in der Pfarrei.



Der neue Pfarrgemeinderat in Saaldorf: Vorsitzende Lisa Kern, Gertraud Schinagl, stellvertretende Vorsitzende Petra Bauer, Veronika Kersch, Rosalie Weidenauer, Gabriele Wallner, Andreas Eder, Schriftführer Florian Hintermeier, Robert Neuer und Bernhard Rehl. (v.l.n.r.)
Nicht auf dem Foto: Veronika König.

Informationen der Kirchenverwaltung St. Martin Saaldorf

Zurzeit wird im Saaldorfer Friedhof durch die Gemeinde ein Geräteschuppen aufgebaut, indem auch die Salutkanone der KSK untergebracht werden kann.

Der Weg zum Geräteschuppen wurde mit Drainagerohren versehen, die in einen Sickerschacht münden. Die Kirchenverwaltung hofft, dass nun der „See“ nach starkem Regen am südlichen Friedhofseingang der Vergangenheit angehört.

„Vergelt´s Gott“ an Sepp Buchwinkler (Einwegbauer) für die Spende des Christbaumes Weihnachten 2017.

Die Daxen für die Adventskränze und -gestecke spendeten Sepp Buchwinkler, Peter Prechtl aus Stützing und Familie Hogger aus Brodhausen.

Ihnen allen ein herzliches „Vergelt´s Gott“.

Der provisorische Umbau des Volksaltars in der Kirche St. Martin stieß bei einer Befragung auf geteilte Meinung. Die Mehrheit sprach sich für den alten Standort aus, allerdings ist das Platzproblem damit nicht gelöst. Die nächste Kirchenverwaltung, die am 18. November gewählt wird, beantragt eine Kircheninnenrenovierung. Vielleicht kann dann auch für den Volksaltar eine Lösung gefunden werden.

Alois Czech (Kirchenpfleger)

Zum Gedenken an Pfarrer Friedrich Kaiser

Die Nachricht vom Ableben des früheren Surheimer Seelsorgers Geistlichen Rat, Pfarrer in Ruhe Friedrich Kaiser, hat die Pfarrgemeinde Sankt Stephan in Trauer versetzt. Von 1999 bis 2009 hat der Verstorbene die Pfarrei als Ruhestandsgeistlicher betreut.

Geboren am 20.3.1926 in Bernbach im Allgäu, wuchs er dort mit vier Geschwistern am elterlichen Bauernhof auf.

Seine Eltern, christlich geprägte einfache Bauersleute, schickten Friedrich Kaiser auf Anraten eines befreundeten Paters ins Internat nach Dillingen. Mit 14 Jahren wurde Kaiser als Flakhelder herangezogen, mit 15 folgte der Arbeitsdienst und mit 17 Jahren ging er als Gebirgsjäger nach Garmisch-Partenkirchen.

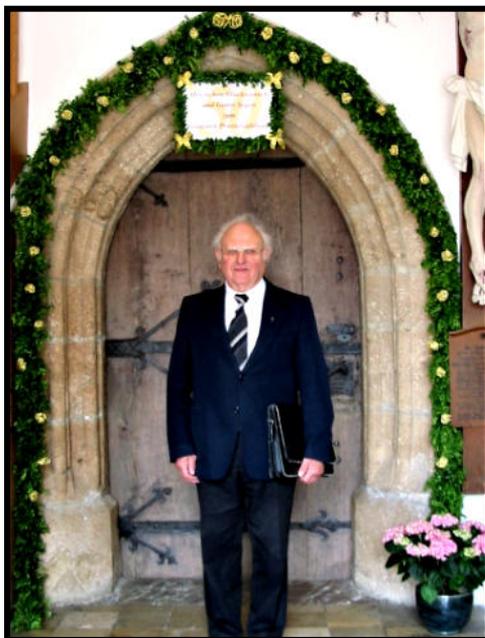
Nach dem Krieg nahm er seine Ausbildung wieder auf, legte das Abitur ab und ging ins Priesterseminar.

1954 folgte die Priesterweihe in Dillingen und die erste Stelle als Kaplan.

1964 wurde Friedrich Kaiser Benefiziat und von 1969 bis 1993 Pfarrer in Roßhaupten.

Im Seelsorgebereich galt sein besonderes Augenmerk vor allem der Jugend. Nach über 20 Jahren als Pfarrer im Dekanat Kaufbeuren war Gauting bei München seine erste Station als Ruhestandsgeistlicher.

Ab 1999 stellte er seinen Dienst der Pfarrgemeinde Sankt Stephan Surheim knapp 10 Jahre lang zur Verfügung. Neben der Seelsorge kümmerte sich



Pfarrer Kaiser bei seinem 50. Priesterjubiläum am 23.05.2004.

Pfarrer Kaiser in unserer Pfarrei aktiv ums Liedgut, hat die Gottesdienste feierlich gestaltet und mit seinem Gesang den Singkreis der Katholischen Frauengemeinschaft begleitet.

Ein besonderes Augenmerk in seiner Tätigkeit legte er auf die Krankenbesuche und die Hausbesuche bei runden Geburtstagen.

Die monatlichen Seniorennachmittage, welche auf seine Initiative hin eingeführt wurden, hat er mit seinen Liefern auf der Gitarre mitgestaltet.

Seit seinem Weggang im Jahr 2009 lebte Pfarrer Kaiser im Katharinenheim in Bad Endorf, wo er auch in der dortigen Pfarrei als Ruhestandspfarrer mit aushalf und 2014 sein 60. Priesterjubiläum feiern konnte.

Im Glauben an die Auferstehung ist nun Pfarrer Friedrich Kaiser am 24. Mai nach einem Schlaganfall im Ro-

senheimer Krankenhaus, versehen mit den Hl. Sterbesakramenten im gesegneten Alter von 92 Jahren verstorben.

Eine große Trauergemeinde nahm mit einer Abordnung der Pfarrei Sankt Stephan und des Kath. Burschenvereins Surheim in Roßhaupten, wo er im dortigen Priestergrab beigesetzt wurde, Abschied vom allseits beliebten Seelsorger.

Text und Foto:
Alois Reichenberger

Informationen für Friedhofsbesucher in Surheim

Um die Umwelt zu schonen und besonders die Bienen zu schützen, wird möglichst wenig Unkrautvernichter im Friedhof eingesetzt. Die Grabbesitzer werden gebeten, wenn möglich rund um die Grabstätte anfallendes Unkraut selbst zu entfernen.

In die bereitgestellten Container bitte nur kompostierbare Grünabfälle entsorgen.

Für die Entsorgung der Holzkreuze und Grabumrandungen sind die Besitzer der Gräber selbst zuständig.

Der bereitgestellte Riesel ist nicht als Auffüllmaterial bei Gräbersenkung gedacht, weil das Befahren mit Rollatoren damit nicht mehr möglich ist.

Besondere Termine und Gottesdienste

Saaldorf Surheim

JULI

So 22.07.	8:30	Pfarrgottesdienst
	10:00	500-Jahr-Feier zur Wiedereinweihung der Filialkirche Moosen: Pfarrgottesdienst, anschl. Kirchenfest in Moosen
Mo 23.07.	19:00	Haberland Maria Magdalena: Hl. Messe
Do 26.07.	19:00	Patrozinium Abtsdorf: Hl. Messe

AUGUST

Do 02.08.	19:00	Hl. Messe: Priesterdonnerstag, anschl. Ausset- zung des Allerheiligsten, Nachtanbetung bis 6 Uhr
Di 14.08.	13:00	Pfarrheim Saaldorf: Kräuterbüschelbinden

Mariä Aufnahme in den Himmel

Mi 15.08.	8:30	Hl. Messe, Segnung und Abgabe der Kräuter- büschel
	10:00	Hl. Messe, Segnung und Abgabe der Kräuter- büschel
So 19.08.	8:30	Pfarrgottesdienst
	10:00	Kirchweih Steinbrünning: Pfarrgottesdienst

Kirchgeld 2018

Diesem Pfarrbrief liegt wieder ein brauner Umschlag bei, mit der Bitte um das Kirchgeld.

Der Mindestbeitrag beträgt 1,50 € für jedes Pfarrmitglied über 18 Jahren und eigenem Einkommen. Diese Einnahmen bleiben ausschließlich in der Pfarrei. Diese Erhebung ist vorgeschrieben, um Zuschüsse von der Erzbischöflichen Finanzkammer zu erhalten.

Bitte geben Sie Ihre Gabe im Kuvert im Pfarrbüro oder beim Gottesdienst ab. Selbstverständlich können Sie den Betrag auch überweisen.

Bankverbindung:

Pfarrkirchenstiftung Saaldorf IBAN: DE69 7509 0300 0002 1798 30

Pfarrkirchenstiftung Surheim IBAN: DE39 7016 9191 0002 6118 30

Herzlichen Dank!

Besondere Termine und Gottesdienste

	Saaldorf	Surheim	
Mo 20.08.		8:00	Hl. Messe in der Kapelle in Hausen
So 26.08.		8:30	Pfarrgottesdienst
	10:00		Kirchweih Sillersdorf: Pfarrgottesdienst
SEPTEMBER			
Mo 03.09.		19:00	Haberland Hl. Ägidius: Heilige Messe
Do 06.09.	19:00		Hl. Messe: Priesterdonnerstag, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Nachtanbetung bis 6 Uhr
So 09.09.		8:30	Pfarrgottesdienst
	10:00		Kirchweih Moosen: Pfarrgottesdienst
Sa 15.09.	8-13 Uhr		Betstunden Ewige Anbetung
	18:30		Vorabendmesse
So 30.09.	8:30		Pfarrgottesdienst
		10:00	Pfarrgottesdienst Erntedank, anschl. Pfarrfest
OKTOBER			
So 07.10.		8:30	Pfarrgottesdienst
	10:00		Pfarrgottesdienst Erntedank

Änderung der Termine vorbehalten.

Bitte beachten Sie den jeweiligen Gottesdienstanzeiger!

Danke an alle, die den Pfarrbrief auf ihre Art und Weise unterstützen:



- die Beiträge schreiben
- die Texte bearbeiten
- die Fotos liefern
- die Korrektur lesen
- die den Pfarrbrief verteilen
- die uns neue Anregungen geben
- die uns ihre Wertschätzung für den Pfarrbrief mitteilen

Wir wünschen allen einen schönen Sommer! Ihr Pfarrbriefteam

Öffnungszeiten der Pfarrbüros

Pfarrbüro St. Martin Saaldorf, Eichertstr. 12

Tel.Nr.: 08654/9771

E- Mail: st-martin.saaldorf@ebmuc.de

Öffnungszeiten Pfarrbüro

Frau Christa Mooser

Mo 16:30 - 18:30

Di 7:30 - 9:30

Do 7:30 - 9:30

Telefonisch erreichbar unter

Tel.Nr. 08654/9771, Fax 08654/776175

Mo 8:00 - 11:30 und 16:30 - 18:30

Di 7:30 - 12:30

Do 7:30 - 12:30

sowie jeden 1. Freitag im Monat von 8:00 - 10:00

Pfarrbüro St. Stephan, Am Kirchfeld 1

Tel.Nr.: 08654/64995

E- Mail: st-stephanus.surheim@ebmuc.de

Öffnungszeiten Pfarrbüro

Frau Monika Penka

Mo 17:00 - 18:00

Di 8:30 - 9:30

Do 8:30 - 9:30

Telefonisch erreichbar unter

Tel.Nr. 08654/64995, Fax 08654/479340

Mo 8:30 - 12:30 und 17:00 - 19:00

Di 8:30 - 12:30

Do 8:30 - 12:30

sowie jeden 2., 3. und 4. Freitag im Monat von 8:30 - 10:00

Die beiden Pfarreien sind im Internet erreichbar unter der Adresse:

www.erzbistum-muenchen.de/Pfarrei/PV-Saaldorf-Surheim

Bankverbindungen der Pfarreien:

Pfarrkirchenstiftung Saaldorf IBAN: DE69 7509 0300 0002 1798 30

Pfarrkirchenstiftung Surheim IBAN: DE39 7016 9191 0002 6118 30

Herausgeber: Die katholischen Pfarreien St. Martin Saaldorf und St. Stephan Surheim

Der Pfarrbrief erscheint 2x jährlich in einer Auflage von 2400 Exemplaren und wird kostenlos von ehrenamtlichen Helfern an alle Haushalte in den Pfarrgebieten verteilt.

Haftungsausschluss: Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

Druck: www.kirchendruckerei.de

Fotos: Hildegard Huber: Titelbild

Grafiken und Fotos aus Pfarrbriefservice.de: Christian Badel S. 15, Bernhard Riedl S. 17, Doris u.

Michael Will S. 17, Maria Steber S.23, Florian Sussner S. 24, Friedbert Simon S.24, Martin Manigatter S. 24, S.40, Birgit Seuffert S. 25.

Zum Titelbild/Überblick	2
Pfarrer Roman Majchar CM: Das Evangelium muss anecken!	3
Diakon Josef Enzinger: Kommunion für nichtkatholische Ehepartner?	5
Gertraud Schinagl: Alphakurs als Firmvorbereitung	6
Maiandachten	9
Verabschiedung von Diakon Peter Walter	10
Erstkommunion	12
Kleinkindergottesdienste	14
Werde Ministrant! / Mein Sonntagsblatt für Kinder	15
Katholische Frauengemeinschaft Surheim	16
Senioren Surheim	17
Tageswallfahrt zum Jakobskreuz	17
Kirchenverwaltungswahlen	18
Besondere Momente im Kirchenjahr	20
Frauengemeinschaft Saaldorf	22
Senioren Saaldorf	24
Chöre in Saaldorf-Surheim	25
10 Jahre Gospelchor „Come together“	26
Kontakt zu den Salzburger Pallottinern	28
Benedikt-Kreuzweg in Ainring	29
Müttergebete	30
Ergebnisse der Pfarrgemeinderatswahlen	32
Kirchenverwaltung St. Martin	33
Gedenken an Pfarrer Friedrich Kaiser	34
Informationen für Friedhofsbesucher in Surheim	35
Besondere Termine und Gottesdienste	36
Kirchgeld	36
Öffnungszeiten der Pfarrbüros, Impressum	38



Ich wünsche dir

*ich wünsche dir
sonne und regen
berge und meere
abenteuer und pausen
trubel und stille
begeisterung und staunen
wohlwollen und
achtsamkeit
aufbruch und ankunft
ferne und heimat
freude und dankbarkeit
erholung und frieden
himmel und mehr
glück und segen*

Michael Lehmler